



Jahresbericht 2010 der Aids-Hilfe Dresden e. V.

Inhalt

1000

Vorwort des Vorstandes



Der Vorstand: Uwe Milde, Ricardo Schulze, Sylvia Urban

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit diesem Bericht möchte die Aids-Hilfe Dresden e.V. über ihre Tätigkeit im Jahre 2010 informieren. Vor 20 Jahren wurde der Verein gegründet, seit 1993 gibt es unsere psychosoziale Beratungsstelle.

Weil wir wollen, dass sich möglichst wenige Menschen mit HIV infizieren, betreiben wir Primärprävention. Dabei setzen wir vor allem auf Information über die Übertragungswege. Dazu nutzen wir nicht nur das Internet, sondern bieten auch personalkommunikative Information und Beratung an. Wir wollen, dass jede/r Einzelne selbstbestimmt und verantwortungsvoll mit den Risiken von HIV/Aids umgehen kann. Die besondere Herausforderung für die Aidshilfe ist und bleibt dabei die Erreichbarkeit von schwulen Männern.

Weil wir wollen, dass mit dem HI-Virus infizierte Menschen möglichst lange und gut leben, informieren und beraten wir zum Leben mit HIV (Sekundärprävention). Dabei gehört für uns der Spagat dazu, einerseits für die Vermeidung der Infektionen tätig zu sein und andererseits für die Infizierten da zu sein. Leben mit HIV sieht man in unserer Region nicht in der Öffentlichkeit, aber es findet statt. Dabei sehen wir ein differenziertes Bild: einmal die Hilfebedürftigen und andererseits diejenigen, deren medizinische Behandlung erfolgreich lebensverlängernd verläuft. Hier bemerken wir Veränderungen im Beratungsbedarf.

Weil wir wollen, dass es den Kranken gut geht, betreiben wir Tertiärprävention: die Erhaltung von Lebensqualität für die Infizierten. Trotz der vielen medizinischen Fortschritte ist Aids immer noch eine tödlich verlaufende Krankheit.

Die Zeiten für soziale Arbeit sind aus finanzieller Sicht nicht rosig. Wir sind erleichtert, dass die öffentlichen Mittel für die sächsischen Aids-Hilfen von Land und Stadt voraussichtlich in gewohnter Höhe fließen werden und sich die politische Lobbyarbeit des vergangenen Jahres gelohnt hat. Wir danken an dieser Stelle allen, die sich für eine Rücknahme der Kürzungen aus dem Sparhaushalt des Freistaates eingesetzt haben. Wir setzen uns dafür ein, dass die öffentlichen Mittel zielgerichtet eingesetzt werden, daher überprüfen wir unsere Angebote.

Ein großer Dank gilt all unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die eine wichtige Stütze des Vereins sind. Aids-Hilfe Arbeit kostet Geld und daher danken wir all jenen, die für unsere Arbeit gespendet haben und hoffen, dass wir auch weiterhin mit dieser Unterstützung rechnen können.

Bleiben Sie uns und der Sache der Aids-Hilfe Dresden daher wohl gesonnen und unterstützen Sie uns!

Viel Spaß beim Lesen und Blättern wünschen Vorstand und Team der Aids-Hilfe Dresden e.V.

Prävention

Jugendliche und junge Erwachsene

Im Arbeitsfeld Prävention wurden im Berichtsjahr unterschiedliche Angebote der Beratungsstelle wahrgenommen und der Trend des ersten Halbjahres 2010 hat angehalten. Die hohe Nachfrage nach Veranstaltungen blieb ungebrochen. Angebotene Veranstaltungsformen waren folgende:

- Sexualpädagogisches Angebot an zwei aufeinander folgenden Terminen
- Sexualpädagogische Mehr-Tages-Workshops
- Serielle sexualpädagogische Angebot im ein- bis zweiwöchentlichen Rhythmus über eine Dauer von 5 Treffen
- Sexualpädagogische Begleitung über einen Zeitraum von drei Jahren mit jeweils 3 Veranstaltungen pro Schuljahr

Insgesamt wurden 56 (50)¹ sexualpädagogische Veranstaltungen mit 852 (750) TeilnehmerInnen durchgeführt. Die Anzahl der daran beteiligten Mädchen und Jungen hielt sich in etwa die Waage – 397/455. Der Altersdurchschnitt der Jugendlichen lag bei 15,5 Jahren, wobei die jüngsten 11 und die ältesten TeilnehmerInnen 21 Jahre alt waren. Der Aufwand für die reine Veranstaltungszeit betrug 240 (236) Stunden (ohne Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten). Die Angebote wurden im Gebiet der Landesdirektion Dresden durchgeführt. Die Auftraggeber der Veranstaltungen waren unterschiedliche Institutionen:

- Einrichtungen der ambulanten erzieherischen Hilfe (Jugendhilfe)
- Allgemeinbildende Schulen (Mittelschule und Gymnasium)
- Berufsschulen
- Einrichtungen der Behindertenhilfe (Förderschule, WfbM)

Die Anfragen nach sexualpädagogischen Veranstaltungen konnten nicht alle abgedeckt werden, deshalb wurden die Interessierten an die KollegInnen im Gesundheitsamt Dresden verwiesen. Inhalte der Veranstaltungen waren die klassischen Themen der Sexualpädagogik. Hier ein Ausschnitt aus dem Konzept der Beratungsstelle:

„Die sexualpädagogische Arbeit der Aids-Hilfe Dresden zielt auf die Unterstützung der sexuellen Entwicklung, insbesondere der Erlebnis-, Lust- und Kommunikationsfähigkeit von jungen Menschen ab. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die wohlwollende Begleitung und Unterstützung der Zielgruppe auf dem Weg der sexuellen Entwicklung. Hier soll insbesondere zur Gestaltung einer ganzheitlichen Identität beigetragen werden.“

Ziel I ...BEJAHEN...

Gefördert wird die eigene Wahrnehmung von Gefühlen, Wünschen und Phantasien, die eigene Vorstellung von gelebter Sexualität und Lust. Mit dem Einüben solcher Fähigkeiten ist es

möglich, einen Beitrag zur Vermeidung von Kommunikationsstörungen im Bereich der Sexualität zu leisten.

Reflektiert werden die Bedeutungen von Sinnlichkeit, Erotik und Sexualität, die zum Aufbau einer positiven Einstellung zur Sexualität beitragen. Sexualität soll als positive Lebensäußerung angenommen werden. Dazu gehören die Auseinandersetzungen mit den Risiken und Schattenseiten von Sexualität, um die Zielgruppen und den Einzelnen zu einem verantwortungsvollen Handeln zu befähigen.

Die Beschäftigung mit dem eigenen Körper ist für beide Geschlechter wichtig. Dabei gehen Mädchen kritischer mit Ihrem Aussehen um als Jungen. Wir wollen das Interesse an Sport und Bewegung für Jugendliche verstärken, um sie zur Entwicklung eines positiven Körperbildes zu unterstützen.

Ziel II ...WISSEN...

Unsere sexualpädagogischen Angebote sollen Jugendlichen ermöglichen, ihren Körper und seine Funktionen zu benennen und zu akzeptieren, um mit Schwierigkeiten, die sich während ihrer Entwicklung ergeben, konstruktiv umgehen zu können.

Zu einem verantwortungsvollen Praktizieren der Sexualität gehört eine umfassende Aufklärung über HIV/AIDS sowie andere sexuell übertragbaren Krankheiten (SÜK). Dies kann nur gelingen, wenn Jugendliche über AIDS und SÜK Bescheid wissen und auf der Grundlage entsprechender Einstellungen ihre Verhaltensweisen den jeweiligen Risikosituationen anpassen. Ein wirksamer Schutz vor HIV/ Aids und SÜK setzt außerdem die Kenntnisse und den sicheren Umgang mit schützenden Maßnahmen voraus. Demnach bedarf es einer umfassenden Aufklärung im Umgang mit natürlichen, medikamentösen und instrumentellen Methoden der Verhütung, ihre Anwendung sowie Wirkungsweisen. Nicht zuletzt will unsere Arbeit dazu beitragen, Kinderwunsch und Schwangerschaft zu thematisieren und Konfliktsituationen aufzuzeigen.

Ziel III ... HINTERFRAGEN...

Jugendliche sollen lernen, ihr eigenes Geschlecht als Mädchen oder Junge sowie die Eigenschaften des anderen Geschlechts zu schätzen. Dazu gehören auch kritische Auseinandersetzungen mit den bestehenden Werten und Normen. Dabei wollen wir Jugendliche befähigen, die bestehenden Geschlechterrollen und Machtverhältnisse zwischen Frauen und Männern kritisch zu hinterfragen und zur Diskussion zu stellen.

Ziel IV ...TOLERIEREN...

Wir wollen Mädchen und Jungen bei Unklarheiten angesichts der eigenen sexuellen Orientierung begleiten, aufklären sowie Vorurteile abbauen. Des Weiteren sollen Jugendliche lernen, homosexuelle Orientierungen und Lebensentwürfe zu akzeptieren.

1 Zahlen aus Vorjahr



Ziel V ...DURCHSCHAUEN...

Wir wollen Jugendliche ermutigen, sich mit dem aktuellen Trend und Gruppenzwängen kritisch auseinanderzusetzen und die Kommerzialisierung von Sexualität (z.B. Internet) zu durchschauen.“ 2

Im Berichtsjahr wurde mit folgenden Partnern kooperiert:

- Burgteichschule (Zittau), St. Afra Gymnasium (Meißen), Dreikönigsschule (Dresden) – Sexualpädagogische Begleitung über drei Jahre
- Trägerwerk soziale Dienste (Dresden), Diakonie (Dippoldiswalde), Dorfgemeinschaft Dittersbach (Graupa), Anne-Frank-Schule (Radebeul) – serielles sexualpädagogisches Angebot
- Berufsschulzentrum (Großenhain), Mittelschule am Merzdorfer Park (Riesa), Kurfürst-Moritz-Schule (Boxdorf), 121. Mittelschule (Dresden) - sexualpädagogisches Angebot an zwei aufeinander folgenden Terminen
- gKJHG Roter Baum mbH (Dresden), Forumtheater (Dresden) - Sexualpädagogischer Mehr-Tages-Workshops

Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)

Im Rahmen der Präventionsarbeit innerhalb der Gruppe der MSM war die Beratungsstelle der Aids-Hilfe in verschiedenen Bereichen aktiv. Zum einen wurde jeweils eine Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit Gerede e.V. und SCHLaU durchgeführt. Zum anderen wurde der Kontakt zu drei Dresdner Kneipen-Wirten gehalten. Diese wurden mit Kondomen und entsprechendem Informationsmaterial versorgt. Traditionell war die Aids-Hilfe Dresden auch beim Christopher-Street-Day 2010 beteiligt (siehe Kapitel Projekte).

Kritisch betrachtet bleiben die Präventionsstrategien innerhalb der Gruppe der MSM schwierig. Erreicht werden in der Regel die „aufgeklärten“ Männer, die Sex mit Männern haben. Die in ihrem sexuellen Handeln unsicheren bzw. „unsafe sex“-entschlossenen Männer, sind mit den herkömmlichen Präventionsmaßnahmen schwer bzw. gar nicht zu erreichen. Die Gründe hierfür sind vielfältig.

Zum einen gibt es die Männer, die im konkreten sexuellen Handeln die safer-sex-Regeln nicht anwenden können (wollen), weil ihnen die notwendige Strategie hierfür fehlt. Zum anderen gibt es Männer, die bewusst auf Safersex verzichten, und das nicht, weil sie sich riskieren wollen, sondern weil sie eine Art persönliche „Auslesestrategie“ – (jung = gesund, attraktiv = gesund, sceneunbekannt = gesund u.a.) - entwickelt haben.

Eine weitere Gruppe von Männern ist im festen Glauben, dass sie, mit den zur Verfügung stehenden Medikamenten, eine Infektion mit HIV gut handhaben könnten. Zu guter letzt bleibt noch die Gruppe der Männer, die zwar Sex mit Männern haben (und mit Frauen), sich aber selbst nie als schwul bezeichnen würden.

Bei diesen vier Gruppen bleiben folgende Fragen zu klären:

- Wie sind Männer dieser Gruppen zu erreichen?
- Wo sind diese Männer zu erreichen?
- Sind diese Gruppen überhaupt noch für Präventionsmaßnahmen sensibel oder sind sie „präventionsresistent“, im Sinne von verdrängend, verleugnend, verkennend oder bagatellisierend gegenüber der Thematik HIV und Aids im persönlichen Leben?

Zu klären bleibt auch, inwieweit mediale Prävention in Form von Broschüren, Faltblättern oder Informationsangebote im Internet diese Personengruppen erreichen (können)?

Braucht HIV/Aids-Prävention bei Männern, die Sex mit Männern haben, neue Strategien im Sinne von (ver-)handlungsorientierten Alternativen im Gegensatz zur strikten Kondomanwendung?

„Diskutiert wird inzwischen die Frage, ob sich in absehbarer Zeit (vor allem) in den großstädtischen Schwulenszenen das Bewusstsein durchsetzen wird, dass eine Viruslast unter der Nachweisgrenze bei HIV-Infizierten viel bedeutsamer ist als der generalisierte Gebrauch des Kondoms, auch bei Sexkontakten außerhalb von Partnerschaften.“³

Dieser Tatsache muss sich Aids-Hilfe stellen und die entsprechenden Umstände kommunizieren. Das heißt: Schluss mit Mythen und dem Kondomzwang, dafür die Fakten aufzeigen, um eine emanzipierte und verantwortbare Entscheidung bei MSM zu ermöglichen?

Eine Aids-Hilfe alleine wird wenig erreichen können, wenn nicht die Männer, die Sex mit Männern haben, sich bei den Präventionsbemühungen beteiligen – und das immer und überall, wo Männer auf Männer treffen an Orten wo Sex stattfindet. Es bleibt abzuwarten, ob die gay community auf die neuen Entwicklungen, dem „neuen“ Aids, reagieren wird und entsprechende Ideen entwickeln kann, um der Prävention neue Impulse zu geben.



MultiplikatorInnen

Beratung

Das Angebot der Beratungsstelle bezüglich der Fortbildung von MultiplikatorInnen richtete sich im Berichtsjahr an folgende Berufs- bzw. Zielgruppen:

- MitarbeiterInnen im sächsischen Justizvollzug
- MitarbeiterInnen privater Pflegeeinrichtungen
- MitarbeiterInnen sächsischer Krankenhäuser
- Auszubildende der Berufsfachschulen für Gesundheits- und Krankenpflege
- StudentInnen der Sozialen Arbeit
- ÄrztInnen
- Pädagogische MitarbeiterInnen (LehrerInnen, ErzieherInnen) und Eltern
- Freiwillige (Gemeindedolmetscherdienst, AHD)

Insgesamt führte die Beratungsstelle 37 (34) Veranstaltungen mit insgesamt 775 (551) TeilnehmerInnen und 135 (204) Stunden durch. Themen der Veranstaltungen waren: HIV/Aids im beruflichen Kontext; Sexualpädagogik; Familienplanung; Methoden der Beratung

Im Berichtsjahr wurde mit folgenden Partnern kooperiert:

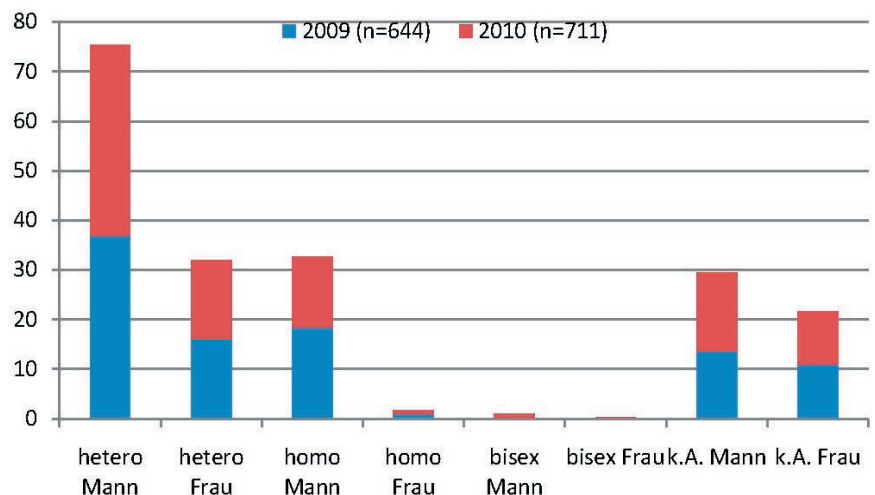
- Justizvollzugsanstalt Dresden
- Gemeindedolmetscherdienst Dresden
- Fort- und Weiterbildungszentrum der Uni-klinik Dresden
- Berufsfachschule für Gesundheits- und Krankenpflege der Uni-klinik und des Diakonissenkrankenhauses Dresden
- Evangelische Hochschule Dresden
- TU Dresden, FB Erziehungswissenschaften
- Berufsschulzentrum für Gesundheit und Soziales Dresden
- Ev. Behindertenhilfe Dresden und Umland gGmbH

Ein Mitarbeiter war Referent beim Dresdner Aids-Symposium und dem Sächsischen Amtsarztkurs.

Im Jahr 2010 erhöhten sich die Beratungsanfragen erneut. Insgesamt wurden 711 Beratungen durchgeführt, das sind 67 Anfragen mehr als im Jahr 2009. Als Grund für die Steigerung der Anzahl an Beratungen kann die Mitarbeit an zwei Bundesberatungsprojekten angesehen werden. Die Aids-Hilfe Dresden übernahm immer dienstags das Zeitfenster der bundesweiten Telefonberatung zwischen 13-16 Uhr und immer mittwochs drei Stunden die Onlineberatung. Getrennt nach Geschlecht teilt sich das Verhältnis zwischen Männern und Frauen in 69,3% zu 27,6%. Die fehlenden Prozentpunkte sind anfragende Institutionen. Hauptnutzer der persönlichen, telefonischen und E-Mail-Beratungsangebote sind heterosexuelle Männer. Sie bilden mit über 38 Prozent die größte Gruppe, gefolgt von heterosexuellen Frauen (knapp 16%) gleichauf mit Männern, bei denen keine Einschätzung zur sexuellen Orientierung getroffen werden konnte (ebenfalls knapp 16%). 14,1% der Ratsuchenden waren homosexuelle Männer. Die weitere Verteilung ist der folgenden Abbildung zu entnehmen. Sie zeigt zudem eine Gegenüberstellung von (eingeschätzter) sexueller Orientierung mit Geschlecht in den Jahren 2009 und 2010. Die angegebenen Prozente beziehen sich immer auf die Gesamtzahlen aus dem jeweiligen Jahr. Hierbei zeigt sich gut, dass trotz steigender Zahl die Ausprägungen der Ratsuchenden sehr ähnlich verteilt sind.

Die meisten Beratungsgespräche dauerten bis zu zehn Minuten (374) und richteten sich via Telefon an die BeraterInnen der Aids-Hilfe. 126 Beratungen nahmen mehr als 30 Minuten in Anspruch – davon 43 sogar über eine Stunde. Gerade Emailanfragen bedurften einer größeren Zeitdauer. Die Beratungszeiten der Aids-Hilfe Dresden werden somit um zwei sinnvolle bundesweite Angebote ergänzt – es ist hierbei anzumerken, dass innerhalb dieses Zeitfensters ein Mitarbeiter voll eingebunden ist.

Abbildung 1: Mann, Frau, sexuelle Orientierung 2009/2010



Begleitung und Selbsthilfe

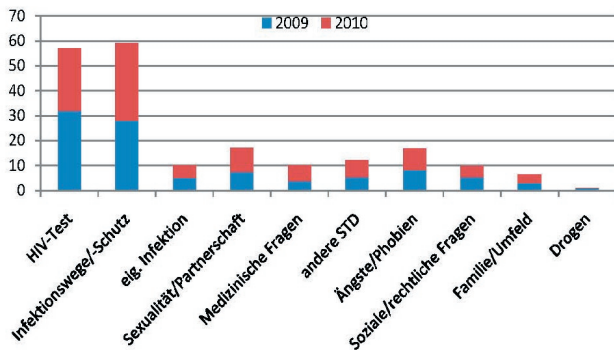


Abbildung 2: Gesprächsinhalte 2009/2010

Die Inhalte der Gespräche unterscheiden sich nicht wesentlich von denen in den Vorjahren. Fragen nach Infektionsrisiken gefolgt von Informationen zu Testmöglichkeiten bestimmten die Statistik. Abbildung ?? zeigt die fast gleichmäßige Verteilung trotz gestiegener Gesamtanfragen sehr gut. Die leichten Schwankungen zwischen den ersten beiden Säulen werden in der Herangehensweise der BeraterInnen vermutet. Grundsätzlich versuchten die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle die Anliegen der Ratsuchenden näher zu ergründen. Bei Fragen nach HIV-Testungsmöglichkeiten wurde im Gespräch erörtert, ob ein zu überprüfendes Risiko vorlag. Bei der Auswertung der getätigten Verweise zeigte sich die Richtigkeit dieses Vorgehens. Über die Hälfte der Beratungen konnte ohne externen Verweis – somit vermutlich erfolgreich – abgeschlossen werden ($n=367=51\%$). Bei einem Viertel der Anfragen wurde empfohlen, einen Test durchführen zu lassen. Etwas über 15% der Beratenden sind an einen Arzt oder Therapeuten verwiesen worden. Ebenso in der vertiefenden Herangehensweise wird der leichte Anstieg der Thematik ‚Sexualität/Partnerschaft‘ vermutet. Oft wenden sich Ratsuchende an die BeraterInnen mit Schuldgefühlen in Hinblick auf ihre familiäre Situation begründet durch einen Besuch bei einer/einem SexarbeiterIn bzw. einem außerpartnerschaftlichen sexuellen Kontakt.

Infostand Campus in Görlitz 2010



Die Anzahl der HIV-positiven Männer und Frauen, die Begleitung in Anspruch genommen haben, hat sich vermindert. Insgesamt wurden 20 (34) Frauen und Männer von der Beratungsstelle begleitet. Der Großteil der Frauen und Männer hatten ihren Wohnsitz in Dresden.

Die Abnahme der Anzahl der Klientenzahlen hängt zum einen damit zusammen, dass sich die Problemlage einiger Menschen positiv verändert hat; also eine Lösung für das Problem (Ausländerrechtliche Fragen bezüglich des Aufenthaltes, Wohnung, Arbeit, Partnerschaft) gefunden wurde. Zum anderen haben drei KlientInnen ihren Wohnort gewechselt, so dass sie die Leistungen der Aids-Hilfe Dresden nicht mehr in Anspruch nahmen.

Trotz der Abnahme der Anzahl der KlientInnen muss an dieser Stelle festgehalten werden, dass sich die Problemlagen bei den Unterstützungssuchenden komplexer und schwieriger gestalteten. Die medizinische Versorgung mag sich stetig verbessert haben, die Diskriminierung durch Behörden, auf der Arbeit und durch gesellschaftliche Gruppen bleibt unverändert hoch.

Die gesamte Begleitungszeit für das Berichtsjahr betrug 675 (885) Stunden, inklusive Vor- und Nachbereitungszeiten. Es wurden drei Anträge bei der Deutschen Aids-Stiftung gestellt.

In der Selbsthilfegruppe zeigte sich in diesem Jahr wie schwierig es ist regelmäßige Aktivitäten der Selbsthilfegruppe umzusetzen wenn es krankheitsbedingte Ausfälle gibt. Deshalb traf sich die Selbsthilfegruppe 2010 als Gesamtgruppe nur zweimal. Beim gemeinsamen Jahresabschluss wurde dies reflektiert und nach gemeinsamen Lösungen für eine bessere Vertretbarkeit gesucht.

Infostand sozialer Weihnachtsmarkt 2010



Dresden zeigt Schleife -

Solidarität mit Menschen, die von Hiv und Aids betroffen sind

Trotzdem es weiterhin Neuinfektionen mit der Krankheit HIV in Dresden gibt und trotzdem auch in Dresden Menschen an der Immunschwächekrankheit Aids sterben, scheint es, als wäre diese Thematik völlig von der Bildfläche verschwunden. Das große Interesse an den Schicksalen HIV-Infizierter oder Aids-Erkrankter, das es noch in den 1980er und 1990er Jahren gab, ist nicht mehr vorhanden. Aids scheint Einzug in den Alltag der Menschen gefunden zu haben. Aids scheint eine Erkrankung wie jede andere chronische Erkrankung zu sein.

Aber ist das wirklich so? Ist Aids wirklich alltäglich geworden? Oder ist es nicht vielmehr eine Interessenlosigkeit, eine große Stille um die Erkrankung, weil sie weit entfernt ist vom Lebensalltag, weil Frau oder Mann nicht im geringsten daran denkt, dass sie oder er möglicherweise selbst einmal die Diagnose HIV-positiv mitgeteilt bekommt? Weil niemand niemanden kennt, der mit HIV infiziert ist?

Fakt ist: Auch in Dresden infizieren sich Menschen weiterhin mit dem tödlichen Virus. Entdeckt wird diese Infektion über einen anonymen HIV-Test in einer Beratungsstelle, wenn Frau oder Mann Sorge tragen, sich bei einem amourösen Abenteuer riskiert zu haben. Oder die Infektion wird dann entdeckt, wenn der Hausarzt nicht mehr weiter weiß. Wenn er möglicherweise den Verdacht schöpft, dass eine HIV-Infektion vorliegt und der Patient schließlich im Krankenhaus von einem Spezialisten das Testergebnis HIV-positiv mitgeteilt bekommt.

Fakt ist auch: In Dresden leben Menschen mit ihrer HIV-Infektion. Die genaue Zahl der Positiven liegt im Unklaren. Zum einen sind es die Frauen und Männer, denen ihre Infektion bekannt ist. Zum anderen diejenigen, die vermuten infiziert zu sein, sich jedoch nicht trauen sich einem HIV-Antikörpertest zu unterziehen. Weil sie es nicht wissen wollen, ob sie infiziert sind. Weil sie nicht die Konsequenzen tragen wollen, die eine HIV-Infektion mit sich bringt. Weil sie einfach Angst haben vor einem möglichen positiven Testergebnis. Und zu guter Letzt gibt es eben noch Frauen und Männer die infiziert sind, jedoch überhaupt keine Vermutung haben, dass es so sein könnte. Die ihr Leben weiter leben, ohne die geringste Ahnung, dass in ihrem Körper eine unheilbarer Bewohner lebt, der sich breit und breiter macht. Diese Menschen leben, lieben, arbeiten und feiern wie immer. Ahnungslos.

Mit HIV und Aids in Dresden heißt auch, über seine Krankheit schweigen zu müssen. Die sogenannte Normalisierung von HIV und Aids mag möglicherweise die Behandlungsstrategien betreffen, mit denen Spezialisten versuchen, das Leben ihrer PatientInnen zu verlängern. Mit Medikamenten, die hochwirksam gegen das Virus vorgehen, jedoch Aids nicht heilen können. Hier ist eine Normalisierung eingetreten, das ist unbestritten.

Von einer Normalisierung im Lebensalltag sind wir in Dresden noch weit entfernt. Für die meisten Frauen und Männer lastet das selbstverordnete Schweigegelübde schwer auf ihren Schultern.

Die Partnerin oder der Partner ist vielleicht noch über die Erkrankung eingeweiht. Möglicherweise auch die eine Freundin oder der andere Freund. Der Offenbarung über die Infektion sind jedoch klare Grenzen gesetzt. Zum einen die inneren Grenzen der Betroffenen selbst: Reden über die Infektion im Freundeskreis – unmöglich. Am Arbeitsplatz erzählen, wenn es einem nicht so gut geht – unvorstellbar. Dicht halten, keine Verdachtsmomente aufkommen lassen. Ich habe Aids. Was kann es schlimmeres geben?

Nicht nur innere Grenzen zwingen Betroffene zum Schweigen. Auch der gesellschaftliche Umgang mit Krankheit und Sexualität und das mögliche Resultat Aids, lassen eine Veröffentlichung der eigenen Infektion nur schwer zu.

Dresden scheint bei dem Thema Aids, trotz propagierter Weltoffenheit, verschlossener als andere Städte. Aids – das ist kein Thema in Dresden. Zumindest solange nicht, wenn es um das Geschehen in der eigenen Stadt geht. Hier bleiben die Augen verschlossen. Darüber redet man nicht. Darüber wird nicht berichtet.

Anders sieht es aus, wenn die Dresdnerinnen und Dresdner auf die Situation in anderen Ländern aufmerksam gemacht werden - Südafrika zum Beispiel. Hier wächst Aids-Katastrophe von Jahr zu Jahr. Hier brauchen die Menschen Hilfe und Unterstützung. Hier gibt es große Solidaritätsbekundungen, die unbestritten wichtig sind. Hier wird Geld benötigt, um Aids-Waisen eine Schulausbildung zu finanzieren, weil die Eltern, die eigentlich dafür Sorge tragen wollten, an Aids verstorben sind. Die Menschen brauchen unsere Aufmerksamkeit und unsere Unterstützung. Kein Zweifel.

Und was ist mit denen, die in unserer eigenen Stadt leben? Es gibt nicht die besseren und schlechteren HIV-Infizierten und Aids-Kranken. Die individuellen Schicksale sind nicht vergleichbar – eines haben sie jedoch gemeinsam: sie fordern jeden Tag die Frauen und Männer mit HIV und Aids auf, sich mit den Themen Angst vor Diskriminierung, Leben und Sterben, Krankheit und Randständigkeit und letztendlich dem eignen Tod auseinanderzusetzen. Und diese individuelle Auseinandersetzung findet sowohl in Kapstadt als auch in Dresden statt.

Menschen mit HIV und Aids brauchen mehr denn je die Solidarität der Gesellschaft: Sie brauchen die Solidarität ihrer Familie und Freunde, ihrer ArbeitskollegInnen, ihrer Gemeinde und ihrer Regierenden. Sie brauchen diese Solidarität, weil Aids nicht ein rein medizinisches Problem ist, sondern weil Aids auch ein Beziehungsproblem ist: Ein Problem der verletzenden Liebe, ein Problem des respektvollen Umgangs miteinander und ein Problem der Toleranz und Akzeptanz.

Lassen Sie uns Fakten schaffen! Lassen Sie uns Schleife zeigen – die rote Schleife für den Ausdruck unserer Solidarität für Menschen mit HIV und Aids - hier in Dresden.



Projekte

Aids-Länderberichte

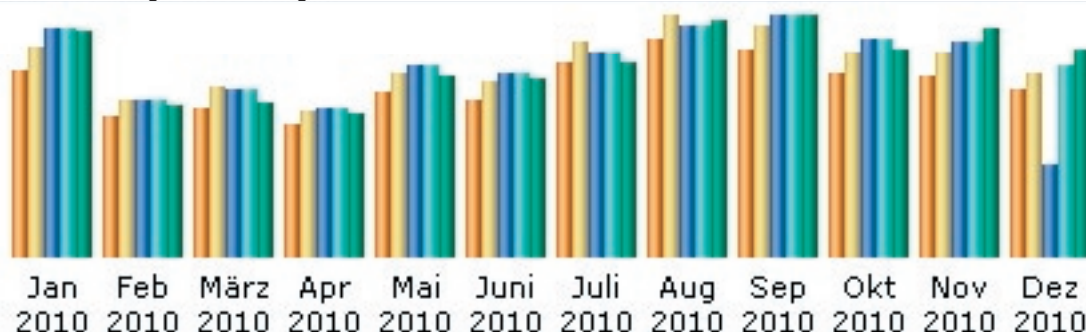
Die seit 4 Jahren bestehende Informationsplattform www.aids-laenderberichte.de ging am 14. Mai neu an den Start. Die Seite wurde komplett überarbeitet und bietet, neben einem neuen Erscheinungsbild, auch erweiterte und aktualisierte Informationen. Neu ist der Wegfall des passwortgeschützten Bereiches. Damit ist für die Nutzung der zur Verfügung stehenden Daten keine Anforderung eines Passwortes über die Aids-Hilfe Dresden mehr notwendig. Zudem wurde die Seite auch inhaltlich neu strukturiert. So finden sich jetzt unter dem Bereich Länderberichte wirklich nur die Staaten, zu denen auch Informationen vorliegen. Diese Daten wurden alle auf ihre Aktualität geprüft bzw. neu recherchiert. Unter der Rubrik Linksammlung wurden, nach aufwendiger Recherche, neue und wichtige Internetangebote kategorisiert. Mit diesen Hinweisen kann vertieft zu einzelnen Ländern recherchieren und Informationen gesucht werden, die möglicherweise über das Themenfeld „HIV/Aids und Migration“ hinausgehen.

Über das pull-down-Menü Rechtsinfos werden weiterhin allgemeine Informationen zur Thematik bereitgestellt. Gleichzeitig wurden die neuesten Gerichtsurteile bzw. Bescheide zu Abschiebebehinderungen bei vorliegender HIV-Infektion als Dokumente oder Links eingestellt.

Pflege Deinen Schwanz

Das Internetangebot www.pflege-deinen-schwanz.de wies auch in 2010 hohe Besucherzahlen auf. So griffen ca. 10.000 verschiedene Besucher auf das Informationsangebot pro Monat zu. Aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen konnten im Berichtsjahr keine neuen Autoren verpflichtet werden, so dass noch folgende Themen für die Veröffentlichung auf der Seite offen blieben: Stellungen, Swingerclub, Cruising, Pornografie, Sadomasochismus, Lack und Leder sowie Drogen.

Monatliche Historie



Monat	Unterschiedliche Besucher	Anzahl der Besuche	Seiten	Zugriffe	Bytes
Jan 2010	10,861	12,245	330,581	330,581	5.28 GB
Feb 2010	8,253	9,132	227,041	227,041	3.53 GB
März 2010	8,660	9,999	243,141	243,141	3.58 GB
Apr 2010	7,733	8,559	216,113	216,113	3.30 GB
Mai 2010	9,593	10,695	276,945	276,945	4.22 GB
Juni 2010	9,206	10,193	265,378	265,378	4.14 GB
Juli 2010	11,316	12,610	296,893	296,893	4.50 GB
Aug 2010	12,730	14,083	335,520	335,520	5.48 GB
Sep 2010	12,123	13,486	347,665	347,665	5.60 GB
Okt 2010	10,792	11,907	315,556	315,556	4.81 GB
Nov 2010	10,610	11,919	310,298	310,298	5.33 GB
Dez 2010	9,725	10,663	133,171	276,769	4.82 GB
Total	121,602	135,491	3,298,302	3,441,900	54.58 GB



Qualitätssicherung der sächsischen Aids-Hilfen

Die sächsischen Aids-Hilfen übernehmen als freie Träger Aufgaben im Bereich Aids-Prävention, Beratung und Begleitung. Gemeinsame Themenschwerpunkte – aber auch Ziele verbinden die einzelnen Aids-Hilfen. In diesem Zusammenhang rücken auch Qualitätssicherungsprozesse als Faktoren der Messbarkeit eigener Arbeit immer mehr in den Fokus. Dies begründet sich vor allem darin, dass regelmäßige Analysen und Auswertungen, so genannte Evaluierungen, Voraussetzungen für eine begründete Anpassung der Strategien an sich wandelnde gesellschaftliche Bedingungen sind. Die Auswertung der aktuell lediglich quantitativ erhobenen Daten in den Jahresberichten der sächsischen Aids-Hilfen durch das Sozialministerium genügt an dieser Stelle den Anforderungen nicht mehr. Mithilfe der derzeitigen Dokumentationssysteme sind keine qualitativen Aussagen möglich. Wichtige Trends und Einschätzungen zur epidemiologischen Lage können nicht getroffen werden. Die Aussagekraft ist derzeit auf eine rückblickende und quantitative Ist-Standsbeschreibung reduziert. Einheitliche festgeschriebene Qualitätsstandards gilt es weiter voranzutreiben. Seit Februar 2010 treffen sich Vertreter der vier sächsischen Aids-Hilfen in einem sechswöchigen Rhythmus. Acht Treffen wurden im zurückliegenden Jahr und mit finanziellem Einsatz durch die sächsischen Aids-Hilfen umgesetzt.

Christopher Street Day in Dresden

Auch 2010 gelang es der Aids-Hilfe Dresden, die Macher der Präventionskampagne „Ich weiß, was ich tu“ nach Dresden zu holen. Durch die guten Erfahrungen der Kampagnenleiter, Matthias Kuske und Christian Zacharias und mit den hauptsächlich ehrenamtlichen Mitarbeitern vor Ort startete ein eindrucksvoller LKW mit gut ausgestatteter Musikanlage auf die Demonstrationsroute. Thematisch auf die Zielgruppe – Männer, die Sex mit Männern haben zugeschnitten – geschmückt, war eine große Traube an Menschen um den CSD-Truck der Aids-Hilfe Dresden. Viele feierten angeregt mit dem Aids-Hilfe-Präventionsteam, stellten



Fragen, bekamen Antworten und Kondome sowie den Eindruck vermittelt – in der Beratungsstelle engagieren sich kompetente nette Leute. Eine gute Anlaufstelle bei besonderen Fragen – Berührungsängste überflüssig!

Der CSD-Truck wurde begleitet von einigen Rollenmodellen der Kampagne. Besonders aussagekräftig war der vor dem Truck fahrende Rollstuhlfahrer, der dem Demonstrationsweg mitfuhr.

Welt-Aids-Tag

Der Welt-Aids-Tag 2010 stand unter dem Motto „Dresden zeigt Schleife“. Mit verschiedenen Projekten wurde um den 1. Dezember auf die Situation bezüglich HIV und Aids in Dresden aufmerksam gemacht. In Kooperation mit dem Gesundheitsamt Dresden und Gerede e. V. starten die Aids-Hilfe die Kalenderaktion „Dresden zeigt Schleife“ – Mai 2010 – Dezember 2010

In Zusammenarbeit mit prominenten Dresdnern wurde vor Dresdner Sehenswürdigkeiten der Red Ribbon in überdimensionierter Form präsentiert. Die Rote Schleife wurde dabei von Prominenten präsentiert, die in Bezug zu dem Baudenkmal/Gebäude stehen. Zu diesen Verantwortungsträgern wurden Jugendliche und junge Erwachsene aus verschiedenen Dresdner Schulen gruppiert, die die Schleife ebenfalls mit präsentierten. Von dieser Installation wurden Fotos gemacht, die später in einem Kalender präsentiert wurden.

Aktionstag in der Centrum Galerie und IKEA

Zum Welt-AIDS-Tag wurden am 1. und am 7. Dezember eine Fotoaktion in der Centrum Galerie und bei IKEA von der Aids-Hilfe Dresden, der AIDS-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes und Gerede e.V. gemeinsam durchgeführt. Dresdner Bürgerinnen und Bürger konnten sich während der Aktionszeiten mit einer roten Schleife fotografieren lassen und damit ein Zeichen setzen. Aus den Fotos soll dann ein Plakat unter dem Motto „Dresden zeigt Schleife“ gestaltet werden.

Truck der Präventionskampagne „Ich weiß, was ich tu“



Öffentlichkeitsarbeit

Die Zugriffszahlen auf die Internetauftritte der Aids-Hilfe Dresden stabilisieren sich auf hohem Niveau. 2010 griffen auf das Online-Angebot des Vereines www.aidshilfe-dresden.de rund 114.000 Besucher zu. Das Projekt zur sexuellen Gesundheit von Männern verzeichnete sogar einen Zuwachs. Die Seite Pflege-DeinenSchwanz.de klickten 121.000 Menschen an. Nach erfolgreicher Relaunch der Informationsseite Aids-Laenderberichte.de stiegen auch hier die Zugriffszahlen (6.100). Die neue Aufmachung als redaktionell begleiteter Blog unter dem wordpress Webblog-System fand somit guten Anklang.

Veröffentlichungen gab es wie folgt:

- in Zeitungen/Zeitschriften: 40
- TV/Radio: 4
- eigene Printmedien: 4

(siehe auch Pressespiegel im Anhang)

Personalbericht

Anfang des Jahres 2010 erreichte uns die Nachricht von den Kürzungen im Haushalt des Freistaates Sachsen. Ziel des Vorstandes war und ist es, die fachlichen und guten Angebote der Aids-Hilfe aufrecht zu erhalten.

In der Beratungsstelle der Aids-Hilfe arbeiteten im Jahr 2010 Uwe Tüffers (Sozialpädagoge) als Leiter der Beratungsstelle, Sabine von der Lieth (Sozialarbeiterin), Christian Willno (Soziologe) und Beate Thomser im Bereich Verwaltung. Insgesamt standen uns 2,5 Fachstellen und ½ Verwaltungsstelle zur Verfügung.

Um die Arbeit der Aids-Hilfe Dresden effektiver zu gestalten und die Stärken der MitarbeiterInnen besser zu berücksichtigen wurden die Arbeitsanteile verändert. Aus einer Vollstelle und zwei 0,75% Fachstellen wurden zwei volle Fachstellen, die von Uwe Tüffers und Christian Wilno besetzt sind und 50% Fachstelle, die Sabine von der Lieth ausfüllte.

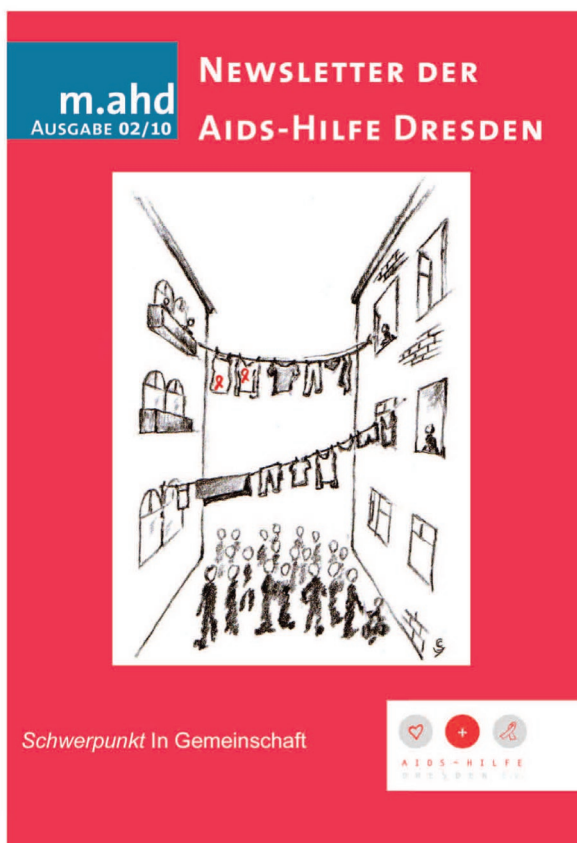
Damit veränderten sich auch Arbeitsfelder und Zuständigkeiten. Uwe Tüffers ist verantwortlich für die Koordination und Leitung der Beratungsstelle. Sein inhaltlicher Schwerpunkt ist der Bereich Prävention vor allen die MultiplikatorInnen Schulungen und die sexualpädagogischen Angebote für Jugendliche. Weiterhin übernahm er mehr Aufgaben in der Begleitung von Menschen mit HIV und AIDS sowie deren An- und Zugehörigen und war verantwortlich für den Relaunch des Projekts www.aids-laenderberichte.de in Zusammenarbeit mit der Münchner Aids-Hilfe und der Deutschen Aids Hilfe.

Das Verbandsprojekt online Beratung, die telefonische und persönliche Beratung in der Aids Hilfe und die Begleitung von Klientinnen und Klienten waren die Schwerpunkte von Sabine von der Lieth.

Christian Willno setzte Projekte in der Öffentlichkeitsarbeit um, koordinierte die EhrenamtlichenInnen und engagierte sich in der Beratung einschließlich des Verbandsprojekts Telefonberatung. Dort ist er in den Koordinationskreis der bundesweiten Telefonberater gewählt worden.

Beate Thomser setzte die Aufgaben im Bereich Verwaltung um und engagierte sich erfolgreich für das Kalenderprojekt „Dresden zeigt Schleife“. Miriam Schülle absolvierte ihr Praktikum in der AHD.

Die Arbeit der MitarbeiterInnen in der Beratungsstelle wurde durch Supervision begleitet und unterstützt. Alle absolvierten unterschiedliche fachliche und übergreifende Weiterbildungen. Für die Ehrenamtlichen wurden eigene Fort- und Weiterbildungen durch die Deutsche Aids-Hilfe angeboten und wahrgenommen.



Haushaltsbericht

Folgende Fortbildungen wurden 2010 besucht:

- Jahrestagung der Aids-Fachkräfte des öffentlichen Gesundheitsdienstes 2010,
- Systemisches Arbeiten & Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Qualitätssicherung der Telefonberatung und der Onlineberatung,
- Angewandte Sexualwissenschaften (berufsbegleitendes Studium),
- Aidssymposium der Uniklinik Dresden HIV im Dialog,
- Jugend-Netzwerke auf dem Land,
- Fortbildung HIV/Aids der AHD in Kooperation mit der Saxoniaapotheke,
- Jugendsexualität,
- Administratoren-Schulung zur Handhabung von Onlineberaterlösungen,
- Münchner Aids Tage,
- Europäische Konferenz Gesund in Haft

Auch im Jahr 2010 hätten wir unsere Ziele nicht ohne die Unterstützung der vielen Freiwilligen erreichen können. Inzwischen umfasst das ehrenamtliche Engagement einen zeitlichen Rahmen von mehr als zwei Vollzeitstellen. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Danke verbunden mit dem Wunsch auf eine weitere gute Zusammenarbeit

Ein herzliches DANKE an alle MitarbeiterInnen, Ehrenamtlichen, Helfern, Sponsoren, Unterstützern, Ratgebenden und Allen, die uns wohlgesonnen sind.

Einige Ehrenamtlichen bei der Weiterbildung



Die Beratungsstelle wird gefördert durch das Land und der Landeshauptstadt Dresden, der Verein hat einen Eigenanteil von ca. 10 % beizutragen, damit die Förderung gewährt wird.

Die finanziellen Kürzungen in der Landesförderung konnten wir durch konsequente Sparmaßnahmen kompensieren. Es ist unseren Fachkräften und den ehrenamtlichen Helfern zu danken, dass auch in finanziellen schwierigen Zeiten, die Facharbeit in guter Qualität geleistet wurde.

In Zahlen ausgedrückt sieht es folgendermaßen aus:

Aufwand Beratungsstelle	134.000 EUR
Eigenanteil des Vereins	16.500 EUR
Beratungsstelle gesamt:	150.500 EUR
Zzgl. Vereinsaufwand:	11.900 EUR
Gesamtaufwand:	162.400 EUR

Einnahmeseitig konnten wir, auch aufgrund von Spenden, wofür wir uns hiermit noch einmal bedanken, verbuchen:

Mitgliedsbeiträge	1.510 EUR
Geldspenden	13.280 EUR
Sachspenden	1.020 EUR
Erlöse Veranstaltungen/Honorare	2.470 EUR
Öffentliche Förderung	134.000 EUR
Projekte Dt. Aids-Hilfe	12.100 EUR
Sonstige Einnahmen	1.420 EUR
Gesamteinnahmen:	165.500 EUR

Im Ergebnis haben wir, trotz der Kürzungen in der Landesförderung, ca. 3.100 EUR mehr Einnahmen als Ausgaben erzielen können. Dies ist war nur möglich, weil absolut notwendige bzw. geförderte Aufwendungen getätigt wurden. Auf Dauer ist das aber nicht durchzuhalten, weil nicht getätigte Erhaltungsaufwendungen zu Mehrkosten bei der Wiederbeschaffung führen. Es ist also sehr sorgfältig abzuwägen, wo und wie gespart werden kann. Dank kostenbewußten Denkens aller Beteiligten, hat der Verein eine solide finanzielle Grundlage, die es uns ermöglicht, auch in Zeiten von finanziellen Engpässen, eine fachlich gute und professionelle Arbeit zu leisten.



Statistischer Bericht an Fördermittelgeber

Tätigkeitsbericht Aids-Hilfe Dresden e.V. Berichtsjahr 2010

Anschrift und Öffnungszeiten der Aids-Hilfe

Name des Vereins	Aids-Hilfe Dresden e.V.	Telefon	0351 4416142
Straße	Bischofsweg 46	Fax	0351 8044490
PLZ und Ort	01099 Dresden	e-mail	info@aidshilfe-dresden.de
		Internet	www.aidshilfe-dresden.de

Öffnungszeiten des Büros

Mo	von	08:00	bis	18:00
Di	von	08:00	bis	18:00
Mi	von		bis	
Do	von	08:00	bis	18:00
Fr	von	09:00	bis	14:00

Öffnungszeiten der Beratungsstelle

Mo	von	08:00	bis	18:00
Di	von	08:00	bis	16:00
Mi	von		bis	
Do	von	13:00	bis	18:00
Fr	von		bis	

Mitglieder und Mitarbeiter

Zahl der Mitglieder (per 31.12)	30	davon ehrenamtliche Mitarbeiter	5
		ehrenamtliche Mitarbeiter, die keine Mitglieder sind	15
Zahl der Vorstandsmitglieder	3	Zahl, der durch die RL Gesundheitsvorsorge gef. Stellen	4
		Zahl der sonstigen MitarbeiterInnen	0

Arbeitsfelder

Beratung	☒	Schulung von MultiplikatorInnen	☒
Betreuung/Begleitung	☒	Öffentlichkeitsarbeit	☒
Prävention	☒	Sonstiges	
Unterstützung der Selbsthilfe	☒		

Beratung telefonisch / persönlich / schriftlich

Beratungsart

telefonisch	512
schriftlich (auch per Email)	137
persönlich	62
Gesamt	711

Beratungsanfrage von

Frauen	196
Männer	493
Institutionen	22

Uhrzeit

vormittags (8-12 Uhr)	222
nachmittags (12-18 Uhr)	479
abends (ab 18 Uhr)	10

Dauer

bis 10 Minuten	410
10 bis 30 Minuten	175
über 30 Minuten	126

sexuelles Verhalten

heterosexuell	386
homosexuell	104
bisexuell	9
keine Angaben	212

Vermittlung von Hilfen

Test	184
Arzt/Psychologe	114
sonstiges	55

Inhalte

HIV-Test	324	medizinische Fragen	80
Infektionswege/Schutz	400	andere STD's	85
Eigene HIV-Infektion	65	Ängste/Phobie	109
Sexualität/Partnerschaft	124	Drogen	2

Betreuung/Begleitung

* Die angegebenen Betreuungszeiten verstehen sich inclusive Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Anzahl der KlientInnen	Std. pro Klient und Jahr
4	5
5	10
2	20
5	25
1	60
1	80
1	100
1	200

* Ges. Betreuungs-/Begleitungszeit #####
 Gesamtzahl der KlientInnen **20**
 davon Frauen **3**
 Männer **17**

Anzahl der MigrantInnen **10**

Herkunft (Kontinent) der MigrantInnen

Asien, Europa, Afrika

Anzahl der genehmigten Anträge bei der AIDS-Stiftung **3**

Beihilfe beantragt für: **Möbel, Rechtsanwalt**

Prävention

* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich ohne Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Zielgruppe	Anzahl V	Anzahl TN	davon w	m	Alter durchschn.	Gesamte Stunden *
Jugendliche (SchülerInnen, AZUBIS u.a.)	56	852	397	455	15,5	240
StudentInnen						
schwule Männer						
Soz. Arb./Pflegepersonal						
ÄrztInnen						
Justizbeamte						
Inhaftierte						
Ehrenamtliche der Aids-Hilfe						
HIV-Positive/Zugehörige						
MigrantInnen						
Sonstige						

MultiplikatorInnen-Schulung

* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich ohne Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Zielgruppe	Anzahl V	Anzahl TN	davon w	m	Alter durchschn.	Gesamte Stunden *
Jugendliche (SchülerInnen, AZUBIS u.a.)	2	44	29	15	20	8
StudentInnen	4	62	56	6	21	28
schwule Männer	2	28	0	28	21	6
Soz. Arb./Pflegepersonal	13	289	193	46	23	27
ÄrztInnen	3	90	65	25	38	20
Justizbeamte	4	69	18	51	37	12
Inhaftierte						
Ehrenamtliche der Aids-Hilfe	1	11	6	5	28	9
HIV-Positive/Zugehörige						
MigrantInnen	2	28	22	6	30	8
päda. MitarbeiterInnen	3	41	30	11	28	11
Sonstige	3	113	73	40	32	6

Öffentlichkeitsarbeit

* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich ohne Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Gesamtanzahl	16
* Gesamtaufwand in Stunden	548
Orte/Veranstaltungen	Campusparty Zittau&Görlitz; Fokusfestival; Test kommt an die Uni; Aids-Symposium; Lange Nacht des Sports; CSD; CSD-warmup; TU-Sozialmesse; WAT; Demo Nacht der Solidarität; MerQury; Sozialer Weihnachtsmarkt; Ausstellung 20 Jahre Aids-Arbeit; Fotoaktion bei IKEA;
<u>Medien/Presse</u>	
Anzahl Veröffentlichung in Print-Medien	40
Anzahl Veröffentlichung im Hörfunk	2
Anzahl Veröffentlichung im Fernsehen	2
<u>Veröffentlichung eigener Medien</u>	
	Newsletter m.AHD 2x; Einladungskarte: 20Jahre AHD, Sommerfest; Kalender "Dresden zeigt Schleife"

Unterstützung der Selbsthilfe

<u>Art/Thema der Selbsthilfe</u>	Anzahl der Treffen pro Jahr	Zeitaufwand f. Fachkraft in Stunden pro Jahr
Weihnachtsfeier	1	1

Fortbildung für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen

<u>Anbieter der Fortbildung</u>	<u>Thema der Fortbildung</u>	<u>Dauer in Std.</u>	<u>TN-Zahl</u>
Institut für Systemische Arbeit	Systemisches Arbeiten & Lösungsorientierte Gesprächsführung	60	1
Deutsche Aids-Hilfe	QS der Telefonberatung	20	1
SM Soziales&Verbraucherschutz	Jahrestagung ÖGD Aids	6	3
beranet/zone 35 GmbH & Co. KG	Administrator-Schulung zur Handhabung von Onlineberatungslösung	8	1
FH Merseburg	Angewandte Sexualwissenschaften	300	1
Universitätsklinikum Dresden	Aids-Symposium	5	4
Berliner Aids-Hilfe	HIV im Dialog	12	2
Second attempt e.V.	Jugend-Netzwerke auf dem Land	4	2
Fortbildung HIV/Aids (Saxonia, Abott; Aids-Hilfe Dresden)	HIV+Arbeit; HIV+Nebenwirkungen	1,5	12
Gesellschaft für Sexualwissen.	Jugendsexualität	8	1

<u>Supervision</u>	<u>Anzahl pro Jahr</u>	<u>Gesamtdauer in Std.</u>
Gruppensupervision Hauptamtler	6	12
Gruppensupervision Ehrenamtler		
Gruppensupervision Haupt- und Ehrenamtler		
Einzelsupervision Hauptamtler		

Kooperationspartner

Bitte aufzählen	Deutsche AIDS-Hilfe, Kompetenznetz HIV, Landesdirektion Dresden, Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Verein für Soziale Integration von Ausländern und Aussiedlern e.V., Landeshauptstadt Dresden (Beratungsstelle für Aids und STD), BSZ Soziales und Gesundheit, Diakonissenkrankenhaus, Universitätsklinik Dresden (Krankenpflegeschule), Lebenshilfe Dresden, FWZ der Universitätsklinik, Saxonia Apotheke, JVA Dresden, mehrere Mittelschulen und Gymnasien aus der LD Dresden Burgteichschule Zittau
-----------------	--

Mitarbeit in Gremien

Bitte aufzählen	AK Aids, AK Sexualpädagogik, AK Migration, AK Prostituion der LHD sächsisches Netzwerk HIV und Aids (ehem. LAGAS) Bundesweite Telefonberater sowie Onlineberater der DAH
-----------------	--

<u>Finanzierung</u>		
	<i>Vorjahr</i>	<i>Berichtsjahr</i>
Anzahl der Geförderten Stellen	3	3
	<i>Vorjahr</i>	<i>Berichtsjahr</i>
Personalkostenzuschuß durch		
<i>Regierungspräsidium</i>	61.095,99	58.894,57
<i>Kommune</i>	51.805,26	56.953,12
<i>Sonstige</i>		
Sachkostenförderung durch		
<i>Regierungspräsidium</i>	15.404,01	12.455,81
<i>Kommune</i>	4.147,56	4.150,00
<i>Sonstige</i>		
Projektkostenförderung durch		
<i>Regierungspräsidium</i>	4.050,00	
<i>Kommune</i>		
<i>Sonstige</i>	2.720,00	1.620,00
Gesamtfördersummen		
<i>Regierungspräsidium</i>	80.550,00	71.350,38
<i>Kommune</i>	55.952,82	61.130,12
<i>Sonstige</i>	2.720,00	1.620,00
<i>Eigenmittel</i>	17.206,91	16.409,66
Gesamteinnahmen	156.429,73	150.510,16
Gesamtausgaben	156.429,73	150.483,16

Sozialbilanz -

Tätigkeiten der Ehrenamtlichen

Art der Tätigkeit/Veranstaltung	Anzahl EhrenamtlerInnen	Gesamtstunden
Begleitung		
Dolmetschereinsätze		
MultiplikatorInnen		
Fortbildung Hiv/Aids	8	16
Öffentlichkeitsarbeit		
m.ahd	8	106
Prävention		
Sozialmesse	3	15
Campusparty Zittau	5	25
Nacht der Solidarität	42	168
Christopher Street Day warm up	3	6
Christopher Street Day Demo	20	80
Campusparty Görlitz	5	30
Netzwerktreffen Fokus	1	3
Lange Nacht des Sports	8	32
Fokusfestival Görlitz	5	65
Test kommt an die TU Dresden	1	6
Ausstellungseröffnung WAT	4	8
Aids-Symposium	1	8
MerQury-Konzert	7	42
WAT (Centrum Galerie und IKEA)	14	52
Sozialer Weihnachtsmarkt	2	8
Selbsthilfe		
SHG-Treffen;		
Verein		
Kassenprüfung	2	6
Vorstandssitzungen	4	551
Vorstandstätigkeit bei der DAH	1	800
Vorstand Fortbildung		
Vorstand Öffentlichkeitsarbeit	3	54
Vorstand Geschäftsführung	3	266
Vorstand Landesarbeitsgemeinschaft	3	45
Vorstand 20 Jahre AHD	3	26
Vorstand Delegiertenrat DAH	1	80
Vorstand Netzwerk+	1	25
Vorstand Sonstiges	1	15
		2.538



... und sonst noch

- wurde eine Diplomandin zur Evaluation der Internetseite Pflege deinen Schwanz fachlich begleitet
- starteten die Koordinationstreffen für den 33. Ev. Kirchentag 2011
- beschäftigte sich die Praktikantin Mirjam Schülle mit dem Projekt „Aids-Länderberichte“
- wurde das Internetangebot „Aids-Länderberichte“ neu aufgelegt
- feierte der Verein sein Sommerfest im Hinterhof der Beratungsstelle
- nahmen Freiwillige und Vereinsmitglieder mehrmalig bei den Kürzungsdemos in Dresden teil
- führten die vier Aids-Hilfen in Sachsen eine Demonstration unter dem Motto „Am falschen Ende gespart“ durch
- nahm die Beratungsstelle an der Anhörung zur Thematik Homosexuelle in Dresden im sächsischen Landtag teil
- sammelte der Direktor des Pullman Dresden Newa Spenden anlässlich seines Geburtstages und des Jubiläums des Hotels
- wurde ein Mitarbeiter zum Mitglied im Koordinationskreis der bundesweiten Telefonberatung gewählt
- führten der Vorstand und die MitarbeiterInnen zwei Klausuren durch
- nahm der Verein erstmals am Weihnachtsmarkt des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes teil
- betreute die Beratungsstelle die Hausarbeit einer Studentin der evangelischen Hochschule
- nahmen zwei Mitarbeiter an der Veranstaltung HIV im Dialog in Berlin teil
- führte der Verein in Kooperation mit Gerede e.V. den Film „Postcard to Daddy“ im Kino im Dach vor
- konnte die Beratungsstelle das Präventionsprojekt IWWIT zum drittenmal für den CSD in Dresden gewinnen
- unterstützte die Beratungsstelle die Ausstellung des Gerede e.V. zum 20jährigen Geburtstag
- nahm die Beratungsstelle bei der langen Nacht des Sports teil
- befragte die Beratungsstelle die sächsischen Gesundheitsämter bezüglich ihrer Arbeit im Bereich HIV/Aids



Herausgeber:
Aids-Hilfe Dresden e. V.
Bischofsweg 46, 01099 Dresden
Telefon: 0351 4416142
Telefax: 0351 8044490
E-Mail: info@aidshilfe-dresden.de
Internet: www.aidshilfe-dresden.de

Texte und Bildmaterial: Aids-Hilfe Dresden e. V.

Layout: Uwe Milde

V.i.S.d.P.: Ricardo Schulze

Veröffentlichung: 04/2011

